

Erst- u. 2. Aufl. Morg. 7 Uhr. Inletale
werden die Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rationstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droblsch.

No. 125.

Dienstag, den 5. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint. Andern eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 5. Mai.

— Se. I. Maj. hat gestattet, daß der Ritterguts-pächter Friedrich Julius Steiger zu Schweta das ihm vom Großherzoge von Sachsen-Weimar verliehene Prädikat als Oekonomierath in hiesigen Landen führe.

— Im Monat März sind aus hiesiger Armentasse 1834 Thlr. wöchentliches Almosen und Erziehungsbeihilfen an 1015 Personen, 948 Thlr. außerordentliche Unterstützungen an 511 Personen und 109 Thlr. Legaten- und Stiftungszinsen (in Summa 2892 Thlr.) verausgabt, so wie aus Stiftungen 915 Brode vertheilt worden. Mit ärztlicher Behandlung und Medicamenten wurden 293 Personen, so wie 28 Personen mit Armenbegräbniß versehen, während 97 Personen verschiedene Bekleidungsgegenstände erhielten. Auf Kosten der hiesigen Commun waren 78 Personen in den Landesanstalten untergebracht und 227 Kinder im Waisenhause, den Colonien zc. in Erziehung. Im städtischen Versorghause befanden sich 174, im Asyl für Sieche 60 und in der Arbeitsanstalt 150 Personen.

— Im Monat April d. J. betrug der Totalumsatz bei hiesiger Sparkasse 92,370 Thlr., indem 53,455 Thlr. von 3238 Parteien ein- und 38,915 Thlr. an 1555 Parteien ausgezahlt, dabei aber 476 neue Bücher ausgestellt und 1555 erloschene Bücher zurückgeliefert worden sind. — Beim Leihhause betrug der Totalumsatz 47,668 Thlr., indem 23,714 Thlr. auf 6858 ausgestellte Pfandscheine ausgeliehen und 23,954 Thlr. auf 6507 eingelöste Pfänder zurückgezahlt worden sind. Beide Kassen hatten sonach eine Mehreinnahme, erstere nach Höhe von 14,540 Thlr., letztere von 239 Thlr.

— Je klarer in der Gegenwart die Ueberzeugung zu Tage tritt, daß nur auf dem Wege der Selbsthilfe durch Associationen durch das Versicherungs- und Sparlaffentwesen den weniger bemittelten Classen ein besseres Loos geschaffen werden kann, um so mehr ist es anzuerkennen, wenn sich Männer finden, welche keine Mühe und keinen Zeitaufwand scheuen, um diese richtigen volkswirtschaftlichen Grundsätze auf eine umfassende und nützliche Weise zur practischen Geltung zu bringen. Wir meinen hiermit den unlängst an die Oeffentlichkeit getretenen „Allg. Dresdner Kranken-, Invaliden- und Sterbekassenverein“, dessen Statuten von einem aus Rechtsgelehrten, Ärzten, Vorständen bereits bestehender Unterstützungsklassen, Kaufleuten zusammengesetzten Comite berathen und einer öffentlichen Versammlung im Odeum vorgelegt, neuerdings durch den daselbst verstärkten Comite revidirt worden sind, so daß man bei den zahlreich erfolgten Beitrittserklärungen, nach der abermaligen morgen im Colosseum abzuhaltenden Vorversammlung, der Constatuirung am 9. Mai mit Sicherheit entgegensehen kann. Wenn man die bereits bestehenden Vereine dieser Art in das Auge faßt, so muß man sich in der That sagen, daß keiner von denselben allen Ansprüchen so gerecht wird, als der neu entstandene. Von den kleineren Kranken- und Grabelassen haben allerdings mehrere einen niedrigen Tarif, und werden daher von manchen stets gesucht bleiben, allein sie leiden mehr oder we-

niger an unmerklichen Mängeln. Zunächst beschränken sie sich fast alle auf die Gewährung von 1 Thlr. wöchentliches Krankengeld und 15—20 Thlr. Sterbegeld. Dieses Krankengeld hört nach 13 Wochen entweder ganz oder zum Theile auf. Einige schließen die Frauen, aus z. B. der Rudolphusverein, wodurch sie allerdings in den Stand gesetzt werden, billig zu wirtschaften. Andere stellen die Beiträge alljährlich nach dem jedesmaligen Bedürfnisse z. B. der 4. hiesige Unterstützungsverein; diese müssen dann gefast sein, wenn die Krankheits- und Sterblichkeitsziffer bedeutend steigt, zu Beiträgen zu greifen, welche die Mittel der Steuernden übersteigen. Auch erheben die meisten ein zu hohes Eintrittsgeld. Die Lebensversicherungsgesellschaften befassen sich in der Mehrzahl nicht mit niedrigen Versicherungen (unter 100 Thlr.) oder, wo sie es thun, sind sie sehr vorsichtig in der Aufnahme weil ihre Tarife für besser- also längerlebende berechnet sind. Sie locken allerdings oft durch günstige Bedingungen, allein man traue nicht überall und bedenke ihre bedeutenden Organisations- und Betriebskosten. Auch erheben sie 2 bis 3 Thlr. Eintrittsgeld, über welche der kleine Mann nicht immer disponirt. Ferner verlangen sie halb- oder vierteljährige Einzahlungen, welches beim Dresdner Vereine bequemer monatlich geschieht. Pensionsklassen für den kleinen Mann bieten nur ausländische Vereine. Der Verein, welchen wir hier besprechen, beschränkt sich nun nicht auf eine oder mehrere Arten von Versicherungen, sondern er versichert, außer dem Krankengeld und dem Sterbegeld, auch unentgeltliche Gesundheitspflege sowohl für Erwachsene als für schulpflichtige Kinder (Arzt und Arznei); er versichert Invalidenpensionen auf doppelte Art, wovon die erste (Statuten § 39. 1) ganz besonders zu empfehlen ist, und er versichert Wittwenpensionen für die überlebende Frau. Während er auf diese Weise 5 getrennte Kassen in sich vereinigt, deren Verwaltung eine einzige also billige ist, so gewährt jede einzelne wiederum die Möglichkeit einer mannichfachen Theiligung. Man kann sich ein Krankengeld von 1 bis 5 Thlr. versichern; eine Familie von 5 Köpfen kann sich für 6 Thlr. jährlich einen Hausarzt und Arznei erkaufen; das Leben kann mit Summen von 15 Thlr. bis 500 Thlr. versichert werden, wenn sie durch 5 theilbar sind mit einem Eintrittsgeld von 1/2 bis 1 Thlr.; ebenso verschieden sind die Pensionen für Invalidität und Alter. Das Bestreben, etwas durchaus solides und vertrauenerweckendes zu schaffen, hat die Gründer veranlaßt, ihre Tarife nicht niedriger zu stellen, als die mustergiltigen Kassen sie aufweisen, damit dann auch an eine Erhöhung derselben nie zu denken sei, und es ist nur zu loben, daß sie es verschmäht haben, das Publikum auf diese Weise zu gewinnen. Es haben ihnen Statuten aus ganz Europa vorgelegen und sie wußten wohl, daß auch Kassen mit ziemlich hohen Beiträgen zu Grunde gegangen sind, und andere neben nicht eben billigen Tarifen noch durch Zuschüsse von Fabrikherren, Concerte zc. unterstützt werden, z. B. die Kasse der Maschinenbauer in Berlin, die der Cigarrenmacher in Hamburg, Magdeburg, Dresden,